

Grottkauer Zeitung.

Nr. 96.

Zeitungssprecher 84.

41. Jahrgang.

Zeitungssprecher 84.

1921

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal:
Dienstag und Freitag.
Verlagspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 4,50 Mark.
Nach dem Postbezogen 5,35 Mark für einen Monat 1,65 Mark.
Einsendungen folgen 20 Pfennig.

Bei Ausbruch von Konjunktur, bei gerichtlicher Einweisung der Beträge oder verhöflicher Zahlung wird der gewöhnliche Anhalt zurückgegeben. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Dienstag, den 6. Dezember

Anzeigen-Gebühren für die sechs mal gepaltene Beträge oben
oben Raum 50 Hg., Anzeigen 1,50 Hg., zusätzlich 10 Prozent
Zusatzsteuer. — Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle
Montag Nr. 1, Dienstag und Freitag bis 12 Uhr
vormittags entgegen. — Postfachkonto Breslau 20 416.
Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Wiederaufbau Frankreichs ohne deutsche Arbeiter

Paris, 5. Dezember. Wie der „Matin“ aus Bernone meldet, fand dort gestern eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Präfekten des Somme-Departements statt, die von der Vereinigung früherer Kriegsteilnehmer einberufen war. Sie hatte den Zweck die Ansicht der Bevölkerung über die Verwendung deutscher Arbeiter bei den Wiederaufbauarbeiten festzustellen. Es wurde einstimmig die Verwendung deutscher Arbeiter abgelehnt. Senator Vouge, der der Versammlung bewohnte, gab später die offiziellen Ergebnisse der Abstimmung in den 11 Dörfern, die für den Aufbau durch Deutsche bestimmt sind, bekannt. 91 vom Hundert haben sich gegen die Deutschen ausgesprochen.

Die Kreditbeschaffung im Auslande

Berlin, 5. Dezember. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, hat die Reichsregierung bis jetzt noch keinen Antrag auf ein Moratorium gestellt. Man ist der Ansicht, daß diese Frage erst akut wird, wenn Dr. Rathenau aus London nach Berlin zurückgekehrt ist. Rathenau hat heute London verlassen. Unterrichtete Londoner Kreise glauben zu wissen, daß die von Rathenau geführten Verhandlungen mit maßgebenden Persönlichkeiten sich lebhaft um die Aufnahme von Krediten für die deutsche Industrie drehten.

Anlässlich des gestrigen Presseempfanges wurde die Tatsache lebhaft erörtert, daß von der Reichsregierung in der Angelegenheit der Kreditbeschaffung im Auslande bereits ein offizieller Schritt erfolgt sein soll. Wie dazu aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist ein solcher offizieller Schritt der Reichsregierung tatsächlich bereits vor einigen Tagen erfolgt. Dieser Schritt ist bei den für die Frage der Kredite zuständigen Stellen unternommen worden. Eine Antwort auf diese offizielle Anfrage liegt bis jetzt noch nicht vor.

Heute nachmittag 1/5 Uhr findet eine Kabinettsitzung statt, in der insbesondere über das Reparationsproblem beraten werden soll.

Eine englisch-französische Aussprache

Wie „Matin“ mitteilt, ist die französische Regierung bereit, mit Curzon über die Dänenfrage zu verhandeln. Sie erwäge jedoch im Augenblick, ob es nicht angängiger sei, dem englischen Kabinett eine allgemeinere Aussprache, die sich auf alle im gegenwärtigen Augenblicke Frankreich und England interessierenden Fragen beziehe, vorzuschlagen. Einige Morgenblätter glauben, Lord Curzon werde bereits am Dienstag in Paris eintreffen.

Briand schwelgt

Paris, 5. Dezember. Wie die Morgenblätter mitteilen, ist es sicher, daß Dienstag in der französischen Kammer keine Aussprache über die Konferenz in Washington stattfinden und daß auch Briand keine Erklärung über seine Reise abgeben wird.

Wiederaufnahme der deutsch-australischen Beziehungen.

Nach einer Mitteilung aus Melbourne ist gestern im Repräsentantenhaus eine Resolution eingebracht worden, in der die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Deutschland und Oesterreich vorgeschlagen wird. Der Minister für das Zollwesen habe erklärt, die Regierung beabsichtige einen Gesetzentwurf in diesem Sinne einzubringen.

Bischof Dr. Korum 7.

Sonntag mittag gegen 12 Uhr ist infolge einer Herzlähmung Bischof Dr. Korum verstorben. Die Beisetzung soll am Freitag, den 9. Dezember, vormittags 9 Uhr im Dom stattfinden.

Polnische Valuta für Oberschlesien?

In kongreßpolnischen Kreisen beginnt eine Störung aktiv zu werden, die für die Einführung der polnischen Valuta eintritt. Der Vertreter des nationaldemokratischen Rurjer Warjanowski äußert über die Begründung dieser Absichten, daß in Zukunft die Lieferung in deutscher Valuta steigend erschwert sein wird. Damit bleibt es für die Produktion vorteilhaft, die Produktionskosten mit der schlechteren Valuta zu begleichen.

Enteignung des deutschen Besitzes in Oberschlesien?

Die „Oberschlesische Grenzzeitung“ wendet sich in schärfster Form, nicht ohne Ausfälle gegen die polnische Regierung, der sie „Verheuzungen vor der deutschen Industrie“ vorwirft, gegen die grundsätzlichen Forderungen der Deutschen bei den Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien, nämlich:

1. Fortsetzung des Schutzes vor Enteignung auch nach Ablauf der 15-jährigen Schutzfrist;
2. Wirksamen Existenz- und Rechtsschutz für die Deutschen auf polnischem Gebiet;
3. Uebernahme eines der Leistungsfähigkeit des polnisch werdenden Oberschlesiens entsprechenden Anteils an der Reparation durch Polen.

Das Polenblatt verlangt vielmehr Verstaatlichung der (deutschen) Industrie und Verstaatlichung des (deutschen) Großgrundbesitzes als „Mittel, durch die das ungeheure (1) Wirtschafts- und Sozialleben in Oberschlesien gelindert und zu einer wirklichen Entlastung gebracht werden kann. Anders sei eine soziale und wirtschaftliche Umwälzung, deren gerade Oberschlesien so sehr bedürfe (1) ganz ausgeschlossen.“

Schamloser ist die bolschewistische Barzel der „polnischen“ Bewegung in Oberschlesien niemals bloßgelegt worden!

Hindenburg auf dem Schilfertag

Gestern nachmittag wurde in der Stadthalle von Hannover der erste Allgemeine Deutsche Schilfertag eröffnet, zu dem etwa 3000 Schüler und Schillerinnen der höheren Lehranstalten Deutschlands erschienen waren. Der Feldmarschall, der von seiner ältesten Tochter, der Frau von Brockhausen und seinem Sohne begleitet war, wurde bei seinem Erscheinen durch Erheben von den Eichen und durch minutenlanges Händeklatschen begrüßt. Nach verschiedenen Orgel- und Gebetsvorträgen und nach der Ansprache eines Primarsers erwählte Hindenburg a. a.: Wir haben unendlich viel verloren, was unerfessbar ist; aber eins ist uns geblieben: Das Vaterland. Wenn wir auch tief gesunken sind, nicht nur im Sinne der Politik, sondern auch moralisch, es bleibt uns dennoch die Pflicht, wieder aufzubauen nach bestem Können. Gottesgefahr, Treue, Würde und Ehrlichkeit allein können uns auf diesem Wege helfen. Diese Eigenschaften werden die Kräfte zur Erfüllung der großen Aufgaben, die uns bevorstehen. Lassen Sie uns das Gelübnis der Treue zum Volk nochmals zusammenfassen in den Ruf, der so oft über die Schlachtfelder tönte: Unser deutsches Vaterland, hurra!

Gefängnisstrafen für Tierquälerei

Es ist ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der für Tierquälerei Gefängnisstrafen vorsieht, bis zu 3 Monaten, während bisher für solche Fälle nur Ueber-

tretungsstrafen vorgesehen waren. Eine Verschärfung der Strafen ist dringend notwendig, denn die Verwundung nach dem Kriege drückt sich vielfach auch in Erbarmungslosigkeit gegenüber den Tieren aus. „Wir haben es im Kriege auch nicht besser gehabt, weshalb auf die Tiere Rücksicht nehmen“, kann man öfter hören, wenn man versucht, offensichtlich Tierquälereien entgegenzutreten. Ein solcher Standpunkt ist einfach verwerflich. Besonderen Qualen ist das Geflügel ausgesetzt. In dem verflochten heißen Sommer konnte man bei den Händlern, in engen Käfigen zusammengepfercht, viele verhungerte und vor Durst fast umkommende Tiere sehen. Jeder Versuch, hier Abhilfe zu schaffen, wurde mit Brutalität, ja mit Tölpelheiten beantwortet und eine Hilfe bei der Polizei war nicht zu erlangen. — Vor allem müßte eine Schutzpolizei für den Tierchutz vorgesehen werden, die besonders auch den Geflügelhändlern scharf auf die Finger sieht. Denn entsetzlichen Qualen sind die Tiere in den dunklen Kellern ausgesetzt, in nassen, übelriechenden, viel zu engen Käfigen warten sie oft lange auf den Tod. Es ist deshalb mit Freude zu begrüßen, daß den Kämpfern nach dem neuen Gesetz entwürf schwere Strafen drohen.

Vokales und Provinzielles.

Grottkau den 6. Dezember 1921.

— Spielschule. Auf vielseitigen Wunsch findet nächsten Freitag, den 9. d. Ms., nachmittags 5 Uhr, im Biergarten eine abermalige Wiederholung der Weihnachtsspielführung statt. Siehe Anzeige.

— Vaterländischer Frauenverein. Auf die Einladung zur Generalversammlung im Angehen wird hingewiesen. Zur Vereinfachung eines vielfach verbreiteten Irrtums sei bemerkt, daß jedes Mitglied des Vereins zur Teilnahme an der Generalversammlung und an deren Abstimmungen berechtigt ist. Der besonderen Aufforderung zum Eintritt in den Verein bedarf es gleichfalls nicht, wie vielfach noch angenommen wird. Jede ehrenwerte deutsche Persönlichkeit kann sich bei den Bezirksdamen oder beim Vorstand zur Aufnahme anmelden.

— Waldbau. Der vom 2. Deutschen Turnkreis für die Gasse und einzelnen Vereine angeordnete Waldbau wurde am letzten Sonntag auch vom hiesigen Turnverein ausgeführt. Es hatten sich trotz rauhem Wetter 24 Mitglieder in der Turnhalle gesammelt, darunter befanden sich 8 höhere Schüler und 6 Damen, auch der Vorstand nahm mit 1/5 Mehrheit am Ausmarsch, der nachmittags um 2 Uhr erfolgte, Anteil. Auffallend war das Fernbleiben der großen Zahl inaktiver Mitglieder des Turnvereins, die wohl achtmal größer ist als die der aktiven Turner. Sollten von dieser Masse so wenig Verbindnisse für den heillosen Wert dieses Turnwettbewerbs oder ist dieses Hindernis der Neuartigkeit der Ausführung dieses Waldbaus zuzuschreiben? — Darüber kann wohl nur die Zukunft entscheiden. Der Stadtwald wurde an der Harnauer Seite in der sogenannten Herrgott-Allee betreten, dann durchmarschiert und bis in die Mittel-Allee bei den Fichten, da Halt gemacht und zum Stafettenlauf angetreten. Die nun durchgelaufene Strecke über 2 1/4 Kilometer lang wurde in 25 Stationen à 90 Meter eingeteilt und je mit einem Käufer besetzt, so daß außer dem langen Querverweg auch der Wäldchenweg bis zum Zollhaus bei Herrn Albrecht besetzt wurde. Die Laufzeit für die Stafette dauerte 8 Minuten und kam

um 1/4 4 Uhr im Zollhause an. Es versteht sich wohl von selbst, daß auf diesem Waldbau auch lustige Marchlieder erklangen und daß dann der Belpertaffee bei Albrecht vorzüglich schmeckte. Um 5 Uhr erfolgte der Rückmarsch zur Stadt, dabei wurden nochmals Wanderlieder angestimmt. Alle schieden mit dem Wunsch, in kürzester Zeit wiederum einen Zurnmarsch in Gottes schöne Natur zu unternehmen um die Beine, Herz und Lungen zu erfrischen und um Gemeinsein zu werden. Den Ferngebliebenen wird aber geraten, die nächste Gelegenheit nicht unbenuzt verstreichen zu lassen, es ist doch zu schön, wenn alles dabei ist. „Gut Heil!“

— Die Liga zum Schutze der deutschen Kultur läßt dem Vortrag „Das sterbende Rußland“, der größtes Interesse nachgerufen hatte, am Sonnabend einen anderen Vortrag folgen. Das Thema lautet: „Die Rüge von der Altschuld Deutschlands“. Als Redner ist von der Liga der Redakteur Franz von Puttkamer gewonnen worden. Wir wissen, daß die Schuldfrage für den Verfall der Kultur maßgebend ist. Nicht jedes Einzelne ist es, sich über diese Frage, die z. Bt. das größte Interesse beansprucht, zu informieren. Beginn 8 Uhr abends. Zur Deckung der Unkosten 1 Mark Eintritt.

— Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 5. Dezember bis 11. Dezember zum Preise von 720 Mark für ein Zwanzigmarkstück 860 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. — In der Woche vom 28. November bis 4. Dezember wurden 850 bzw. 425 Mark bezahlt. Der Preis ist also beträchtlich gesunken.

— Das erste kirchliche Notgeld. Anlässlich der Neueinweihung eines Gotteshauses hat die Kirchengemeinde Ottendorf im Kreise Bunzlau fünf Notgeldscheine mit charakteristischen Kirchenbildern herausgegeben. Die Scheine haben die Werte von 25, 50 und 75 Pfennige, sowie 1 Mark und 2 Mark. Das eigenartige Notgeld stellt die allerersten von einer kirchlichen Gemeinschaft herausgegebenen Scheine dar.

— Laß dir deine Weihnachtseinkäufe nicht bis auf den letzten Tag. Es gibt Menschen, die haben die Angewohnheit, mit der Erledigung ihrer Weihnachtseinkäufe bis auf den vorletzten oder letzten Tag zu warten. Natürlich haben sie nur allerhand Nachteile davon und können beim besten Willen nicht so befreit werden, wie sie es wünschen. Darum lieber Leser: besorge dir, was du zu besorgen hast, nicht zu spät!

— Morbstatistik. Die Morbstatistik Preußens weist für das Jahr 1919 eine Vermehrung um das Doppelte gegen den Stand von 1918 auf. Während 1918 in Preußen 657 Menschen durch Mord oder Totschlag das Leben verloren, waren es 1919 nicht weniger als 1259, die das Opfer der allgemeinen Unsicherheit wurden. Dies ist um so bemerkenswerter, als schon die Zahl von 657 Opfern für 1918 eine ziemlich starke Erhöhung gegen 1917 (489) darstellt.

— Wenn man keine Zeitung liest. Weil er am verkehrten Orte sparte und keine Zeitung las, ist ein Bauer bei Gern in Unterfranken schwer geblödet worden. Er kam in die Bank, um sich für 15 000 Mark 50-Mark-Scheine umzuwechseln zu lassen. Zu seinem Schrecken erfuhr der Mann, daß die Scheine schon seit dreiviertel Jahr ungültig sind. Befragt, ob er denn die Mitteilungen nicht in der Zeitung gesehen habe, erwiderte er, daß er keine Zeitung lese.

— Auch die Post ein Valutagewinnler. Der Verkaufspreis der Antwortscheine für das Ausland ist von 6 auf 10 Mark für das Stück erhöht worden. Da der Umlaufwert eines Scheines nach wie vor nur 25 Centimes beträgt, sind zur Frankierung eines Briefes mit 50 Centimes zwei Antwortscheine beizufügen. Man hat also 20 Mark zu zahlen. Gibt man aber der deutschen Post einen aus dem Ausland eingegangenen Antwortschein, so erhält man nicht etwa 10 Mark in schlechtem Papiergeld, sondern — eine ungebrauchte Briefmarke von 60 Pfennig! Wie würde man im Privatverkehr eine solche Handlungsweise nehmen?

— Die Frauen gebildeter Stände stehen oft ratlos den Weihnachtssorgen gegenüber. Es ist deshalb für sie wissenswert, daß das Offiziershaus Berlin, Goltzestr. 20, eine Sammelstelle für künstlerische Handarbeiten unterhält, die in der Lage ist, eingelebte Gegenstände sofort käuflich zu erwerben.

— Zeitschriftenpreise. Die illustrierten Blätter stehen vor neuen Preiserhöhungen. Die Papeterpreise, die von Holzstoff, Rohle und Fracht beeinflusst

sind, haben in den letzten Wochen eine geradezu katastrophale Steigerung erfahren. Die „Berliner Illustrierte“, die wegen Knappheit des Papiers in der letzten Woche einen Posttag zu spät erschienen ist, kündigt an, daß sie in dieser Woche auf 1,50 Mark gehen muß.

— Einbruchsdiebstahl. Bei einem Stellenbesitzer in Hönigsdorf wurde in der Nacht zu Sonntag ein Einbruch verübt, bei dem Pelze, Schuhe und eine Menge anderer Kleidungsstücke, eine Taschenuhr mit Kette, 100 Silbergeldstücke zu 1—5 Mark, Federbetten usw. im Gesamtwerte von 14- bis 15 000 Mk. gestohlen wurden.

— Preisturz in Sicht? Wie der „Hannoversche Anzeiger“ aus Hamburg mitteilt, soll für die zweite Hälfte des Dezember ein Sturz in den Preisen für Zeitwaren bevorstehen. Grund dazu soll das Ueberangebot auf dem amerikanischen Zeitmarkte sein, auf welchem ein vollständiger Stillstand eingetreten ist. Da infolgedessen auf ein Anziehen der Preise nicht gerechnet werden kann, dürften sich die Verkäufer gezwungen sehen, trotz des Tiefstandes der Mark ihre Ware ohne Rücksicht auf den Preis abzugeben. Von derselben Seite wird auch mit einer nicht unwesentlichen Senkung der Hüllensfrüchte gerechnet. — Hoffen wir, daß diese Nachricht sich bestätigt und die „Billigkeitswelle“ auch zu uns kommt!

— Sternschnuppenfall. Allenabends kann man jetzt am Weihnimmel leuchtende Sternschnuppen fallend aufkommen und im Nichts zerfallen sehen. Diese Erscheinung soll, astronomischer Voraussage entsprechend, bis zum 10. Dezember dauern.

— Ohlau. Bei der Rettung der Brüder ertrunken. Bei der Rettung seiner beiden Brüder aus dem Wasser der Ober ist der 19 jährige Arbeiter Richard Banin aus der hiesigen Stärkefabrik ertrunken. Der noch schulpflichtige Bruder des Ertrunkenen war beim Rascheln in die Ober gestürzt; der zweitälteste Bruder wollte ihn retten, brach aber auch ein. Richard Banin eilte zur Hilfe herbei und zog den älteren Bruder aus dem Wasser, übergab diesem dann seine Uhr und versuchte den anderen Bruder zu retten. Er brachte ihn noch bis ans Ufer, ging aber jetzt selbst plötzlich unter und ertrank. Nach etwa einkündigen Suchen fand man seine Leiche. Die angelegten Wiederbelebungsversuche waren leider vergeblich.

— Mord. Raubmord. Am Sonnabend abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden in Königshain der Wirtschaftsbefitzer Ludwig und seine Ehefrau erschlagen in ihrer Wohnung von Vorbewohnern aufgefunden. Aufeinander liegt Raubmord vor. Die Betten, sowie alle Behälter waren durchwühlt. Die polizeilichen Ermittlungen sind mit Unterstützung von Polizeihunden sofort aufgenommen worden, doch konnte die Spur der Täter noch nicht festgestellt werden. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Das Ludwigische Ehepaar galt für durchwegs begütert.

Vermischtes

— * Berliner Abendkleider für die englische Königs-Tochter. Chicago Tribune bringt die Meldung: Die Königin von England habe in Berlin zwei Abendkleider bestellt, die aller Wahrscheinlichkeit für die Prinzessin Mary bestimmt sind, die sich kürzlich mit dem englischen Hochadeligen Lascelles verlobt hat. Es wird hervorgehoben, daß dies der erste königliche Auftrag nach Deutschland seit dem Kriege sei. Chicago Tribune fügt hinzu, es sei gar nicht ausgeschlossen, daß man diese Bestellung in Deutschland seitens der englischen Königin in Paris als einen harten Schlag empfinden werde. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, kann sie wirklich noch zu politischen Verwicklungen führen. Die ohnedies schon bestehende englisch-französische Spannung könnte dadurch noch wesentlich verstärkt werden. Denn in diesem Punkt sind die Franzosen sehr empfindlich. Wenn die Königin Mary nach Paris einkaufen kam, wurde sie in den Zeitungen die schönste Frau der Welt genannt. Bestellt sie in Berlin, sind die französischen Zeitungen imstande, von ihrer kühnwilligen Sparamkeit zu sprechen, um derentwillen sie das französische Genre verleugne. Jedenfalls sieht man auch hier: es gibt eine ewigen Bundesgenossenschaft.

— * Das Bild von der „Dame im Bett“. Wie aus London berichtet wird, lassen sich jetzt die Damen der guten Gesellschaft Englands — im Bett legend malen. Die Mode brachte eigentlch der Gesellschaftsmaler John Avery auf, der vor einiger Zeit ein Bildnis seiner Gattin im Bett ausstellen ließ. Nun hält es jede Dame der englischen „upperen“ für ihre Pflicht, sich gleichfalls im Bett legend abpinseln

zu lassen. Auf den Londoner Kunstausstellungen wimmelt es von zu Bett liegenden Damen. Man braucht nicht beschämt zu sein; aber die Dame, die am frühen Morgen bereits so „fertig“ ist, daß sie oder ihr Bild auf einer Kunstausstellung vor kritischen Augen bestehen kann, ist entschieden zu beglückwünschen. Aber wie leicht werden doch vor jeder „Eigung“ (oder muß man in solchem Falle „Biegung“ sagen?) kleine Vertiefungen vorgenommen?

Schriftleitung Konrad Menzel, Grottau.

Eingekandt.

Nach § 11 des Ehegesetzes übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber in dieser Rubrik nur die begründete Verantwortung.

Zum Bericht über die Stadtverordnetenversammlung und dem Eingekandt des Herrn Anders.

Der unterzeichnete Verein hat bisher in keiner Weise an der Amtsführung der Mitglieder der Wohnungskommission Kritik geübt, sondern lediglich zu der ohne sein Zutun vom Magistrat beantragten Erweiterung der Wohnungskommission eine Vorschlagsliste für die Mietermitglieder überreicht mit dem Antrage, gleichzeitig eine Neuwahl für ein Mietermitglied vorzunehmen, das inzwischen mehrfacher Hausbesitzer geworden ist. Dabei hat der Verein in Anerkennung der außerordentlichen Arbeitslast der Mitglieder der Wohnungskommission und im Sinne der Magistratsvorlage die Einteilung der Stadt in 4 Bezirke und die Wahl von je einem Mieter und einem Vermietermitglied für jeden Bezirk vorgeschlagen.

Sehr wissenswert ist freilich, daß selbst ein Vermietermitglied der Wohnungskommission die Anordnungen des Magistrats zur Milderung der Wohnungsnot durch Beschlagnahme über große Wohnungen für unzureichend erklärt.

Es würde sicher sehr zur Hebung des Vertrauens zum Wohnungsamte beitragen, wenn sich der Magistrat bereit finden ließe, am Jahreschlusse eine Uebersicht über die Tätigkeit des Wohnungsamtes zu veröffentlichen.

Der vom Verein ausgegangene Antrag auf Erlass einer Anordnung zur Durchführung der dem Wohnungsamte obliegenden Ueberwachung der Mietspreise bei Neuvermietungen ist nicht, wie nach dem Bericht über die Stadtverordneten-Versammlung angenommen werden könnte, abgelehnt, sondern dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überwiesen worden.

Grottkauer Mieterchutzverein e. V.

Wettervorhersage

für Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Mittwoch (7. 12.): Blemlich heiteres, trockenes Frostwetter.

Donnerstag (8. 12.): Etwas gelinder ohne besondere Niederschläge.

Freitag (9. 12.): Bemerkt Frost, Strichweise etwas Schnee.

Vereinskalendar

M.-G.-V. Dienstag 8 Uhr Gesangsstunde im Bar.

Stenographen-Verein. Dienstag 8 Uhr Übungst. lat. Schule.

Turn-Verein. Mittwoch 7 Uhr Schüler-, 8 Uhr Vereinsturnen.

F.-G. Borussia. Mittwoch 1/2 8 Uhr Kammgeschäftsstunde bei Frode.

Bar. d. f. Frdd. Freitag 1/2 8 Uhr Bes. im Waffenhause.

M.-G.-V. Draht. Freitag 8 Uhr Gesangsstunde bei Hinz.

Da wir im Interesse unserer Leserschaft bestrebt sein müssen, die „Grottkauer Zeitung“ in den Wintermonaten möglichst am zeitigen Nachmittage zur Ausgabe gelangen zu lassen, bitten wir

« Anzeigen »
bis spätestens Dienstag u. Freitag
vormittags 10 Uhr

größere Anzeigen bis Montag und Donnerstag abend in unserer Geschäftsstelle ausgeben zu wollen. Für die Aufnahme später einlaufender Anzeigen können wir keine Garantie übernehmen.

Bekanntmachung.

Vom Ende dieser Woche ab sind die Leitungen des elektrischen Ortsnetzes als unter Spannung stehend, zu betrachten.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird ausdrücklich davor gewarnt, die blanken und rot isolierten Freileitungsdrähte weder mit der Hand oder mittelst eines Gegenstandes zu berühren.

Bei Vornahme jeglicher Arbeiten in der Nähe der Freileitungen ist zwecks Ausschaltung des betreffenden Leitungsstranges dem Magistrat vorher Mitteilung zu machen.

Grottkau, den 5. Dezember 1921.

Der Magistrat. Dr. Kraiczek.

Da durch die Teilung Oberschlesiens mit dem an Polen gefallenen Teil des Industriegebietes etwa $\frac{1}{10}$ der Kohlengruben für Deutschland verloren gegangen sind, sind wir gezwungen, mit der uns überwiesenen Hausbrandkohle in Zukunft noch größere Sparsamkeit als bisher zu üben und hinsichtlich der Verteilung derselben an die Verbraucher strengere Kontrolle eintreten zu lassen. Zur Erreichung dieses Zweckes werden folgende Maßnahmen angeordnet:

Die Kohlenhändler haben nach Eingang eines jeden Waggons Kohle dies **sofort** unter Vorlegung des Frachtbrieves und unter Angabe der Nummer des beladenen Bezugsscheines bei der **Ortskohlenstelle** zu melden. Diese veranlaßt dann sofort die Verteilung der Kohle an die einzelnen Haushaltungen und gibt die Kohlenkarten aus. Nur auf Grund dieser Karten darf dann die Kohle von den Händlern an die Verbraucher abgegeben werden. Hierbei haben die Händler die Kohlenkarten-Abchnitte sorgfältig zu sammeln und sie demnächst an die Ortskohlenstelle zu je 100 Zentner gebündelt abzuliefern. Die Ausgabe der Kohle bei den Händlern muß **innerhalb 14 Tagen** nach der Kohlenkarten-Ausgabe abgerechnet, beendet sein, und dürfen spätere Ansprüche der Verbraucher auf Kohle dann keinesfalls mehr Berücksichtigung finden. Am 15. Tage nach der Kohlenkarten-Ausgabe haben die Kohlenhändler die Kartenabchnitte **gänzlich** an die Ortskohlenstelle abzuliefern. Nach Prüfung der Kartenabchnitte und Listen werden die von der Verteilung schließlich noch verbleibenden Kohlenmengen sofort zur Verfügung des Magistrats beschlagnahmt.

Den Kohlenhändlern wird die Beachtung dieser Vorschriften zur strengsten Pflicht gemacht, andernfalls sie Gefahr laufen, daß ihnen Bezugsscheine überhaupt nicht mehr zugeteilt resp. diese nur an zuverlässige Händler überwiesen werden, oder es wird die Belieferung ihrer Kundschaft durch die Stadtverwaltung selbst beschleunigt werden.

Gleichzeitig werden die Haushaltungen in ihrem ureigensten Interesse darauf aufmerksam gemacht, sich möglichst auch mit **kartierten Brennstoffen** z. B. Holz, Reis, Braunkohle, Bräunle etc. einzudecken.

Grottkau, den 5. Dezember 1921.

Der Magistrat.

Der Gaspreis wird vom 1. Dezember cr. ab auf 3 Mark pro cbm erhöht. Ebenso wird vom 1. Dezember cr. ab der **Kohlepreis** auf 35 Mark für Einheimische und auf 40 Mark für Auswärtige erhöht.

Grottkau, 2. Dezbr. 1921.
Der Magistrat.



Achtung! Weihnachts- Anzeiger!

Diejenigen Herren Geschäftsloute, die im Weihnachts-Anzeiger zu inserieren wünschen, werden geboten, die Inseratentexte umgehend, spätestens jedoch bis zum

8. Dezember cr.
in unserer Geschäftsstelle einzuliefern.

Verlag der Grottkauer Zeitung

Kalender für 1922

Regensburg. Marienkalender
Allgemeiner Hauskalender
Schlesisch. Bauernkalender
Allgemein. Familienkalender
Knabenkalender
Mädchenkalender
Kosmoskalender
Ludwig Richterkalender
Spemanns Kunstkalender
Onkel Antons Kinderkalender

Vorrätig in der

**Buchhandlung der
Grottkauer Zeitung**
— Ring 1 —

Das Quartal naht!

Rechnungen, Kuverts
Briefbogen mit Firma
u. andere Drucksachen

fertigt schnell, sauber und billig

Buchdruckerei Konrad Menzel

Donnerstag und Freitag
lebend frische

Seefische

(Seelachs u. Goldbarsch)
bei

Albert Otte

Münsterbergerstr. 179.

Ein frohes
Weihnachts-Fest
gewährt ein Gewinnlos
der am 15. u. 16. Dez. 21
stattfindenden Ziehung der
**Heimatsmuseums-
Lotterie**
225 000
75 000
30 000
10 000 usw.
Lose für 6 Mk. inkl. Porto
u. Gewinnste verf. auch
gegen Nachnahme

Otto J. Sinnig
Hamburg, Alst. 63

Zu verkaufen.

Ein **schöner Ulster**
für kräftige Figur. Preis 500 Mk.
Ein **schwarzer Tuchmantel**
für Post- od. Bahnbeamte. Preis
500 Mk. Wo? zu erfragen in
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kindermädchen

aus anständiger Familie **sofort**
für dauernde Stellung gesucht
Karl John, Ring

Holz-Verkauf

Montag, den 12. Dezember
1921, vormittags um 9 Uhr,
werden in den sog. Mühlenteich-
Gräben an den städtischen Kober-
tellen

205 **rmn Gräben-Holz**
nur an Grottkauer Einwohner
zur Lage verkauft werden.
Im Anschlag daran (etwa
gegen 11 Uhr) werden
69 **Gräben-Holz**
öffentlich an jeden Meistbietenden
verkauft.

Die Verkaufsbedingungen
werden vor dem Termine be-
kannt gemacht werden.

Sammelplatz im vorgenannten
Hofschlage, vormittags 9 Uhr.
Grottkau, 2. Dezember 1921.

Der Magistrat.

Wir machen darauf auf-
merksam, daß fortan die amt-
lichen Bekanntmachungen
des Magistrats und der
Polizeiverwaltung zu einem
großen Teil nur noch an
der **Anschlagtafel**, die an
der südwestlichen Ecke des
Rathauses angebracht ist,
zur Veröffentlichung ge-
langen werden. Wir er-
suchen deshalb die Bürger-
schaft, auch den auf diese
Weise veröffentlichten amt-
lichen Bekanntmachungen
entsprechende Beachtung
schenken zu wollen.

Grottkau, 3. Dezbr. 1921

Der Magistrat

Weihnachts- Noten

zu haben

**Buchhandlung
Ring 1, Grottkau.**

Jg. Mann sucht Logis

mit Kost bei freundlichen Leuten,
ev. bei Witwe. Zuschriften unter
L. B. an die Geschäftsst. d. Bzg.

Frettchen

kauft zu den höchsten Tagespreisen
Otto Latzel,
Friedrichsallee Nr. 1, Grottkau.

Fahrpelz

(fast neu)

billig zu verkaufen.
Neißerforst 46
bei **Schunert.**

Kassetten

Schreibzeuge

Petschäfte

Brieföffner

gerahmte Kunstblätter

Bilderrahmen

neu eingetroffen

Buchhandlg. Ring 1

Das Märchen vom teuren Buch

Es kostete	In Zahlen geschrieben.	1913	1921	Verteuerung
		Mk.	Mk.	
Das gute Buch		3.—	18.—	6 fach
1 Bind. Schokolade		1.50	30.—	20 fach
1 Kiste Nüssen		5.—	150.—	30 fach
1 Flasche kölnisches Wasser		—,75	20.—	26 fach
1 Blumenkorb		5.—	100.—	20 fach
1 Lederhandschuh		24.—	500.—	25 fach
1 Krustallglas		30.—	800.—	26 fach

Alle diese beliebten Geschenk-Artikel und noch viele andere
sind 20—30 fach teurer geworden,

**aber das gute Buch ist nur 6 fach im
Preise gestiegen und verdient daher als
Weihnachtsgeschenk bevorzugt zu werden.**

Wir empfehlen unter Hinweis auf die ununterbrochen weiter
steigenden Preise auf allen Gebieten baldigsten Einkauf!

!!!! Befichtigung unseres reichhaltigen Lagers
in Büchern aller Art ohne Kaufzwang. !!!!

Buchhandl. Ring 1, Grottkau

Die glückliche Geburt eines
gesunden, kräftigen Mädels zeigen
hoherfreut an

Grottkau, 3. Dezember 1921

Amtsgerichtsrat

Goldbrzuch und Frau
Elisabeth, geb. Pfeiffer.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Sonntagsmädels zeigen
hoherfreut an

Julius Günther u. Frau
geb. Schunert.

Für die uns beim Hinscheiden
unseres Gatten und Vaters erwiesene
Anteilnahme sagen wir hierdurch
unseren herzlichsten Dank.

Halbendorf, den 5. Dezember 1921.

Maria Marschall, geb. Tiffert.
Karl u. Elisabeth Marschall.

Vaterländischer Frauen-Verein. Generalversammlung

Mittwoch, den 14. Dezember 1921, nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Sitzungssaal des Kreishauses in Grottkau.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Beschließenes.

Alle Mitglieder des Vereins werden zu der Generalver-
sammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Spielschule

Freitag, den 9. d. Mts., nachm. 5 Uhr
abermalige Wiederholung der

Weihnachts- Aufführung

Schützenhaus

Mittwoch, den 7. Dezbr.

Großes

Schweinschlachten

von 4 Uhr

nachm. ab

Wellwurst

von 6 Uhr abends ab

gebratene Wurst und Schweinebraten

wogu freundlichst einladet

P. Schlossky.

Lindenruh

Schweinschlachten

Mittwoch, den 5. Uhr ab

Wellfleisch

Donnerstag von 4 Uhr ab

Wellwurst und gebratene Wurst

Es ladet freundlichst ein

Bruno Vietz.

Die Zinsen für Spareinlagen

werden in unserer Kasse

— in der Zeit vom —

10.—20. Dezemb.

gezahlt.

Rückzahlung von Spareinlagen

finden während dieser Zeit

— nicht statt. —

Vorschuß-Verein zu Grottkau

E. G. m. b. H.

Ziergarten

Samstag, den 10. Dezember 1921, abends 8 Uhr

Vortrag: Die Lüge

von der
Weinschuld Deutschlands

Hobner: Medantur Franz v. Puttkamer, Breslau.

Der Friedensvertrag steht und fällt mit der Schuldfrage.

Keiner veräume diesen hochwichtigen Vortrag.

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Zur Deckung der Unkosten wird 1.— Mark Eintritt erhoben.

Achtung! Hauslumpen Achtung!

Bürger von Grottkau und Umgegend, kommt alle!

Schaffe Mittwoch im Galtel Hauslumpen

und zahle fürs kilo 70 Pfg.

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Auch für

Felle aller Art und Metall aller Art

zahle ich von Mittwoch ab die höchsten Preise.

Auch Papier-Matratzen wird gekauft.

Wichtig! Schneidmesser für Neutuchabfälle

zahle ich nur die höchsten Preise.

Nur 1 Tag

Max Ernst

Holzprodukten-Händler.

Wer von den Besuchern elektr. Anschlüsse bei
der Firma Bergmann sich an der
gemeinsamen Wahrnehmung der Inter-
essen zur Ausführung der Anschlüsse
noch zu beteiligen wünscht, wird ersucht,
sich umgehend in die bei Herrn
Linder — Ring — ausliegenden
Liste einzutragen, in der bereits 21 Besteller ver-
zeichnet sind.

Zum baldigen Antritt wird ein
Kutscher gesucht
Dampfmühle Grottkau

Großes Sarglager

in
allen Preislagen



Wilhelm Sinnreich

Grottkau, Löwenstr.

Empfehle mich zur Anfertigung von

Damen-

und Kinder-Garderoben

Käthe Schunert

Reiffervorstadt 46.

Offerierte

Frische Rundmantel- Dauerbrandöfen

In Fabrikate

sowie sämtliche zur Landwirtschaft
gehörigen Gebrauchs-Gegenstände
zu billigsten Preisen.

Rich. Weltscheck, Grottkau

Reissersstrasse 134.

Wer zahlt die höchsten Preise

für alle Sorten

rohe Häute und Felle?

Wie bekannt

Adolf Schimmeck

Breslauerstrasse 40.

Rapskuchenmehl

hat preiswert zuzugeben

J. Oser,

Getreide-Handlung.

Gänselebern

kauft zum höchsten Preise

Julius Günther, Hotel „Ritter“.



Henko

Henkel's Wasch-

und Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausputz

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 2.50

Eisenbahn-

Fahrplanbücher

eingetroffen in der

Buchhandlung Ring 1

Möbliertes

Zimmer

sucht junger Herr, Beamter,

von sofort. Offerten unter

T P 100 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.